



Adam Opel (1837 bis 1895) thront monumental vor dem Opel-Hauptportal in Rüsselsheim, die Fassade glitzert. Doch hinter den Opel-Kulissen brodet es.

PRESSEERKLÄRUNG VON ARMIN SCHILD, IG METALL-BEZIRKSLEITER ZUR AKTUELLEN LAGE BEI OPEL

»Jetzt ist es Zeit, neue Wege zu gehen«

Opel ist in den Schlagzeilen – 25 000 Beschäftigte in Deutschland bangen um ihren Arbeitsplatz. Der angeschlagene General Motors-Konzern stürzt auch die Tochter Opel in die Krise. Ideenlos sehen die GM-Manager aus Detroit die Rettung in einem massiven Stellenabbau. IG Metall Bezirksleiter Armin Schild hält dagegen:

»Opel als Traditionsmarke hat eine Zukunft. Es geht nicht um eine vollständige Herauslösung von Opel aus dem General Motors-Verbund, sondern um mehr Selbständigkeit – aus nackter Not heraus. Dies ist notwendig, damit Opel eine Zukunft hat. Man darf die Vorteile einer weltweiten Zusammenarbeit in einem weltweit agierenden Konzern nicht verkennen, zum Beispiel beim weltweiten Einkauf, in Forschung und Entwicklung.

Doch bei Opel wurden diese Vorteile mit den Nachteilen immer wieder neutralisiert. Die hohe Flexibilität und die Potenziale für Opel auf dem Weltmarkt wurden durch den übersteigerten, zentralistischen und teilweise bornierten Steuerungsanspruch des US-amerikanischen Managements in Detroit immer wieder konterkariert. Egal ob private equity oder public equity, also privates oder öffentliches Eigentum und Kapitalbeteiligung: Wir brauchen vor allem eine schnelle Lösung, wenn Arbeitsplätze und Standorte nicht aufs Spiel gesetzt werden sollen.

Vollkommen falsch wäre es, jetzt einfach willkürlich und panikartig Arbeitsplätze zu streichen, nur um schnelle Kostenreduzierung zu erreichen. Es gibt Wege, Opel zu sanieren. Die müssen jetzt beschritten werden. Die Rasenmähermethode aus Detroit ist definitiv der falsche Weg.

Dass es Überkapazitäten in der Automobilindustrie gibt, ist schon lange bekannt. So wie es war, wird es nie wieder werden. Nur auf quantitatives Wachstum zu setzen, wäre vollkommen ignorant. Die Zukunft des Automobils liegt in der Entwicklung innovativer, umwelt- und ressourcenschonender Fahrzeuge, die von den Verbrauchern erwartet werden und für sie bezahlbar sind. Wir brauchen andere Wege in der Automobilindustrie. Hier liegen die Zukunftschancen von Opel. Ein Umsteuern ist notwendig und gerade jetzt in der Krise möglich. Das ist die große Chance, die sich Opel bietet.

Investoren und Politik haben die historisch einmalige, vielleicht letzte Chance und die Verantwortung, diesen Prozess

mitzugestalten. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt einzusteigen, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, neue Wege zu gehen.

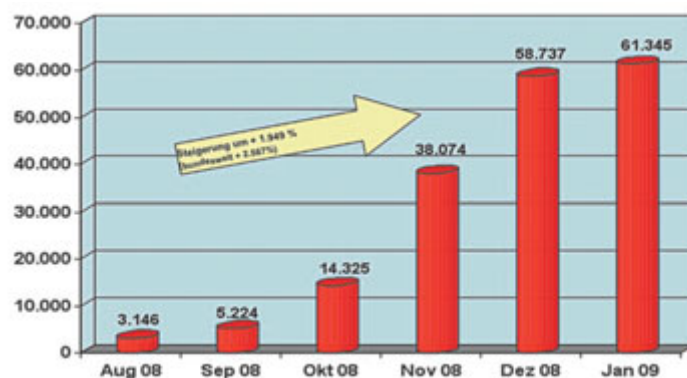
Die Opelner haben einen Anspruch darauf, nicht zum Spielball von politischem und unternehmenspolitischem Geplänkel zu werden. Die IG Metall wird deshalb alles tun und unterstützen, was geeignet ist, der Marke Opel und damit den Beschäftigten und ihren Familien aller europäischen Standorte, Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Hierfür fordern wir schnelle Entscheidungen, darauf haben

die Betroffenen ein Recht. Der Umstrukturierungs-Prozess wird schmerzhaft, aber wir lassen uns von der Manager-Truppe in Detroit nicht widerspruchslos und auch nicht widerstandslos diktieren, dass ideen- und konzeptionslos einfach Arbeitsplätze abgebaut werden.

Ich bin mir ganz sicher: Sollten die Verhandlungen um einen Restrukturierungsplan und ein neues Geschäftsmodell nicht zügig und konstruktiv vorangehen sondern durch taktische Spielchen verzögert werden, wird die Belegschaft Druck machen.« ■

Dramatische Zunahme der Kurzarbeit im Bezirk Frankfurt



Technologieberatungsstellen: kompetente Partner in der Krise

Betriebsräte und Arbeitnehmer haben kompetente Ansprechpartner bei Problemen mit der Krise und rund um die Arbeitsorganisation: Im Bezirk Frankfurt geben die IG Metall-Bezirksleitung und die 27 IG Metall-Verwaltungsstellen unmittelbare Hilfestellung. Dabei greift die IG Metall auch auf fundiertes Fachwissen in ihren Bildungsstätten und wissenschaftlichen Instituten zurück. Hier werden die Technologieberatungsstellen (TBS) der Gewerkschaften vorgestellt. Sie bieten Unterstützung in der Krise.

TBS Rheinland-Pfalz: Schnellinfosystem

Die TBS Rheinland-Pfalz hat im Rahmen des Soforthilfeprogramms der Landesregierung ein Schnellinformationssystem gestartet, das durch telefonische Abfragen bei den Betriebsräten rheinland-pfälzischer Betriebe

TBS gGmbH in Rheinland-Pfalz
E-Mail: info@tbs-rheinlandpfalz.de
Internet: www.tbs-rheinlandpfalz.de

die aktuelle Auftrags- und Personalsituation erhebt und der Landesregierung zur Verfügung

stellt. Auf dieser Grundlage sollen schnelle und gezielte Hilfen für diejenigen Unternehmen angeboten werden, die mit den Folgen der aktuellen Finanzkrise zu kämpfen haben. Die TBS unterstützt dabei gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und den Arbeitsagenturen vor allem die Initiierung von Qualifikationsmaßnahmen während der Kurzarbeit.

Die TBS berät zu betrieblichen Themen, die die Gewerkschaften und die betrieblichen Interessenvertretungen in Rheinland-Pfalz betreffen.



START in Thüringen: Qualifizierte Beratung

START ist eine arbeitsorientierte gemeinnützige Forschungs- und Beratungseinrichtung, die vom DGB und seinen Mitglieds-gewerkschaften in Thüringen gegründet wurde. Die Selbst-

START e.V. in Thüringen
E-Mail: info@start-thueringen.de
Internet: www.start-thueringen.de

schätzung von START: »Durch fundierte Beratung und Begleitung unterstützen wir insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Interessenvertretungen dabei, betriebliche Veränderungen kompetent mitgestalten zu können. START bietet Beratungen und Seminare insbesondere in folgenden Feldern an:

– wirtschaftliche Unternehmenssituation,

- Informations- und Kommunikationssysteme,
- Datenschutz und Organisationsentwicklung,
- Personalentwicklung.



TBS Hessen: Seminarangebot zur Krise

Die Technologieberatungsstelle Hessen bietet Seminare für Betriebsräte zur Bewältigung der Krise an. Denn die Interessenvertretungen in den Betrieben sind kurzfristig gefordert. Resturlaub nehmen bis zum Jahresende, Abbau von Überstunden, Ausschöpfen der Arbeitszeitkonten, Auslaufen der Leiharbeit waren die ersten Reaktionen. Die Einschätzung der Auftragslage und der finanziellen Ertragskraft

werden in den nächsten Monaten die Diskussion bestimmen. In den Seminaren wird geklärt: Welche Instrumente gibt es zur Krisenfrüherkennung? Welche Informationen muss der Wirtschaftsausschuss bekommen? Welche Vorschläge können zur Beschäftigungssicherung gemacht werden? Wie können die

TBS beim DGB Hessen e.V.
E-Mail: TBS.Hessen@t-online.de
Internet: www.tbs-hessen.org

Beschäftigten selbst Alternativen entwickeln? Wie können Verbesserungen und Innovationen eingesetzt werden, um Personalabbau zu verhindern? Welche betrieblichen Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats sind besonders wichtig, um Entlassungen zu verhindern?



TBS Technologieberatungsstelle beim DGB Hessen e.V.

BEST Saarland: Betriebsbarometer

Zurzeit wird von BEST im Auftrag der Arbeitskammer und in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften das Betriebsbarometer erhoben. Mit Hilfe dieser

BEST Technologiegestaltung e.V.
E-Mail: best@best-saarland.de
Internet: www.best-saarland.de

Befragungsaktion bei einer großen Stichprobe der saarländischen Betriebsräte und Personalräte wird ein umfassender Blick hinter die Kulissen der Betriebe geworfen. Der Schwerpunkt ist diesmal: »Wirtschafts-

krise und Gute Arbeit«.

BEST bittet alle Betriebsräte und Personalräte, sich an der Umfrage zu beteiligen, damit eine unmittelbare und repräsentative Einschätzung der aktuellen Situation aus Arbeitnehmersicht erstellt werden kann. So können starke Positionen entwickelt werden, die in der betrieblichen, gewerkschaftlichen und politischen Situation die Beschäftigungssicherung und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen begründen helfen.



IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: joerg.koehlinger@igmetall.de
Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Rolf Famulla

»EIN SKANDAL«

Stabilus schasst JAVis

Stabilus verweigert zwei gewählten Jugend- und Auszubildenden-Vertretern (JAVis) die durch Tarifvertrag und Betriebsverfassungsgesetz garantierte Übernahme nach der Ausbildung.

Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, und Ali Yener, für die Jugend zuständiger IG Metall-Sekretär, sind empört: »Das ist ein Skandal. Die beiden wurden von den Kollegen gewählt und jetzt von den Bossen gefeuert.«

Die IG Metall prangert das Vorgehen der Stabilus-Chefs an. Nach Paragraf 78a des Betriebsverfassungsgesetzes steht den gewählten Jugendvertretern das Übernahmerecht zu. Gewählte

Mandatsträger müssen einen besonderen Schutz genießen, damit sie die Interessen der Beschäftigten vertreten können, ohne Repressionen der Geschäftsleitung ausgesetzt zu werden.

Darüber hinaus bezeichnet Göbel die Nichtübernahme der JAVis als »jugenddiskriminierend, mandatsverachtend und sozialunfähig«. Wer die Jugend- und Auszubildendenvertreter als Mandatsträger nicht schützen könne, müsse als nächstes einen Angriff auf die Mandate der Betriebsrats-Mitglieder befürchten. So betreibt Stabilus die Aushöhlung der durch das Betriebsverfassungsgesetz garantierten Rechte der Interessenvertretungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Bei Redaktionsschluss stand das Ergebnis einer betrieblichen Einigung noch nicht fest. ■

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz,
Moselring 5-7a, 56068 Koblenz,
Telefon 02 61-9 15 17-0,
Fax 02 61-9 15 17-20,
E-Mail: koblenz@igmetall.de,
Internet:
www.koblenz.igmetall.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer



Die Vertrauensleute von TRW trafen sich in der Brückenmühle in Roes zur Klausur. Unbehelligt vom Tagesgeschäft konnten inhaltliche Absprachen zur Vertrauensleutearbeit getroffen werden. Konkret: Wie kann der Standortsicherungsvertrag für die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze eingesetzt werden? Auch die Betriebsratswahlen im Jahr 2010 wurden schon vorbereitet.

IG METALL HILFT BEI STEUERBERATUNG

Steuererklärungen werden immer komplizierter. So sind seit 2008 Kinderbetreuungskosten (hauptsächlich Kindergarten) und Handwerkerleistungen abzugsfähig. Um ihren Mitgliedern die Arbeit zu erleichtern, bietet der Verein »Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder« deshalb seit Jahren eine kostengünstige Beratung im Koblenzer IG Metall-Haus an. Gegen einen Jahresbeitrag von 59 bis 159 Euro (je nach Höhe der Einkünfte) wird die Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Termine bitte unter der Telefonnummer 02 61-9 15 17-0 vereinbaren.

Gerade in der Wirtschaftskrise offenbart sich die Unternehmenskultur

Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, ruft zum fairen Umgang miteinander auf.

Die Wirtschaftskrise ist auch in der Koblenzer Region angekommen. Die Aufträge sprudeln nicht mehr so wie gewohnt. Besonders bei den Automobilzulieferern spitzt sich die Lage zu. Abbau von Zeitkonten, Kurzarbeit sind auch Themen in Koblenzer Betrieben.

Eine zugespitzte Lage erfordert besondere Maßnahmen. Stabilus verweigert den gerade Ausgebildeten die Übernahme. Bomag erwägt die Entlassung von 190 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Das sind nur zwei Beispiele, aus anderen Betrieben kommen ähnliche Signale. Sind das mögliche und richtige Wege, um die Krise zu meistern? Es sind grundsätzlich die falschen Wege.

Gerade die Kompetenz der Ausgebildeten ist die Zukunft der Betriebe – die Jugendlichen müs-



Reiner Göbel

sen gehalten werden, um nach der Krise selbstbewusst durchstarten zu können. Und auch Facharbeiter, die in den vergangenen Aufschwungsjahren Gewinne und Stabilität garantierten, jetzt einfach zu entlassen, weil ei-

ne Delle in der Bilanz droht, ist grundfalsch. Später klagen die Unternehmen wieder über Facharbeitermangel.

Jetzt gilt es, die Unternehmenskultur zu festigen und zu entwickeln. Die gut ausgebildeten Fachkräfte sind die Basis für den Erfolg der Unternehmen. Sie und ihre Interessenvertretungen müssen einbezogen werden, um auch in Krisenzeiten zu bestehen.

Die IG Metall ist dabei flexibel, um die Arbeitsplätze zu sichern. Im chinesischen Sprachgebrauch hat das Wort Krise eine doppelte Bedeutung: Es bezeichnet gleichzeitig Probleme und Chancen. Zur Krisenbewältigung steht ein großer Tarif-Werkzeugkasten bereit, der von der Flexibilität der Arbeitszeit, Möglichkeit der Kurzarbeit und kurzzeitiger Ab-

weichungen reicht. Vor allem bietet die IG Metall an, an der langfristigen Zukunftssicherung der Unternehmen gemeinsam zu arbeiten: Qualifizierung der Beschäftigten während Kurzarbeit, gemeinsame Inanspruchnahme der Technologieberatungsstellen und wissenschaftlichen Institute der Gewerkschaften. Beschäftigungssicherung durch Innovationen und bessere Arbeitsorganisation.

Es gibt Alternativen zur Konfrontation und zum Beharren auf dem Herr-im-Hause-Standpunkt der Unternehmensleitungen. Mitbestimmung muss als Chance begriffen werden, damit die Potenziale der Mitarbeiter auch zum Nutzen des Unternehmens genutzt werden können, meint

Euer Reiner Göbel.

IN KÜRZE

Beitragsänderungen

Beitragsänderungen bei Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Eintritt in die Rente, Krankheit oder anderen Anlässen bitten wir der Verwaltungsstelle sofort mitzuteilen: Telefon 027 41 – 97 61-0
Fax 027 41 – 97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de.

Beitragsquittungen

Beitragsquittungen zur Vorlage beim Finanzamt können bei der Verwaltungsstelle angefordert werden.

TERMINE

■ 27. März

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 BetrVG
Thema: Insolvenz
Referent: Rechtsanwalt F. Rüdell

■ 9. April

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 BetrVG
Thema: Interessenausgleich/ Sozialplan
Referent: Rechtsanwalt F. Rüdell

■ 3. April

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 BetrVG
Thema: Personalplanung und Transfergesellschaften
Referent: Rechtsanwalt F. Rüdell

■ 28. April

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 BetrVG
Thema: Betriebsübergang nach Paragraph 613a BGB
Referent: TBS Mainz

■ 26. Mai

Jahresfahrt der IG Metall Senioren Wissen nach Harsewinkel.

IMPRESSUM

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41 – 97 61-0
Fax 0 27 41 – 97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de
Redaktion: Leonhard Epping (verantwortlich), Claudia Schuhen

WIRTSCHAFTLICHE KRISE ERREICHT AUCH DIE BETRIEBE IN BETZDORF

Drastische Zunahme von Kurzarbeit

Entlassungen von Leiharbeitnehmern, Auslaufen von befristeten Arbeitsverträgen: Eine Tagesschulung für Betriebsräte zum Thema »Kurzarbeit« klärte auf.

In Zusammenarbeit mit der Technologieberatungsstelle (TBS) Mainz hat die IG Metall Betzdorf jetzt eine Tagesschulung für ihre Betriebsräte zum Thema »Mitbestimmung bei Kurzarbeit und Qualifizierung in der Kurzarbeit« angeboten. Über 40 Betriebsräte folgten der Einladung, um insbesondere über Mitbestimmung bei Kurzarbeit und Qualifizierung, Regelungsmöglichkeiten des Betriebsrates und über die rechtlichen Rahmenbedingungen zu diskutieren. Darüber hinaus wurde über die Angebote der Landesregierung und der TBS in der aktuellen Situation informiert. ■



Tagesschulung der IG Metall und der Technologieberatungsstelle zur Kurzarbeit.

Mitgliederversammlungen

Die Firmen Wolf-Garten in Betzdorf und Mubea in Daaden/Weitefeld spüren Folgen der Wirtschaftskrise.

Wolf-Garten

Vor dem Hintergrund der Insolvenz der Firma Wolf-Garten GmbH & Co. KG informierte jetzt die IG Metall auf einer Mitgliederversammlung über den aktuellen Sachstand und unterstützte die Mitglieder bei der Einreichung ihrer noch offenstehenden Forderungen im Rahmen des vorläufigen Insolvenzverfahrens. Die Tatsache, dass ein Investor gefunden wurde, stimmt die Kolleginnen und Kollegen optimistisch. Jetzt gilt es, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Betzdorf Leonhard Epping, die Produktion

unverzüglich aufzunehmen, um die zahlreichen Aufträge abzuarbeiten. Schließlich sei der Name »Wolf« ein weltweites Markenzeichen.

Mubea Daaden

Auch bei Mubea in Daaden/Weitefeld hat die weltweite Wirtschaftskrise ihre Spuren hinterlassen. In einer gut besuchten Mitgliederversammlung informierte jetzt die IG Metall über die aktuelle Situation.



Mubea: Die Fakten kamen auf den Tisch.



Wolf-Garten in Betzdorf: Die nächsten Schritte wurden beraten.

397 492,01 EURO

■ Unterstützungsleistungen für IG Metall Mitglieder

Insgesamt 47 492,01 Euro an Unterstützungsleistungen (Freizeitunfallversicherung, Sterbegeld, Rechtsschutzkosten und vieles mehr) zahlte die IG Metall-Verwaltungsstelle Betzdorf im Jahr 2008 an ihre Mitglieder aus. Darüber hinaus konnten in insgesamt 160 Arbeits- und Sozialgerichtsverfahren rund 350 000 Euro für unsere Kolleginnen und Kollegen erstritten werden.

ENGAGEMENT WIRD HONORIERT

Bundesverdienstkreuz für Heinrich Stang

Ende des letzten Jahres ist unser Kollege Heinrich Stang mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

Vorgeschlagen wurde er von der Handwerkskammer Rhein-Main, in der er seit vielen Jahren als Vize-Präsident wirkt. Seine betriebliche Tätigkeit begann 1968 bei der Firma Jacob Nohl GmbH als Heizungs- und Lüftungsbauer. Seit 1990 war er Betriebsratsvorsitzender bei Nohl bis zur Verschmelzung mit HSE Technik. Derzeit setzt er sich als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender für die Beschäftigten ein. Über sein betriebliches Engagement hinaus hatte und hat Kollege Stang viele Funktio-

nen und Ämter innerhalb unserer Organisation inne. Sein Einfluss im Bereich Handwerk ist auf allen Ebenen spürbar. Heinrich war mehrere Jahre Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Darmstadt, Delegierter in der Delegiertenversammlung, auf vielen Gewerkschaftstagen und auf zahlreichen Konferenzen des Bezirks und des Vorstands der IG Metall. Als stellvertretender Vorsitzender des Handwerksausschusses Darmstadt war und ist er aktiv in den Handwerksausschüssen des Bezirks und des Vorstands tätig. Mit seinem Verhandlungsgeschick hat er in der Tarifkommission Heizungsindustrie Hessen Akzente gesetzt. Seit 2000 ist er ehrenamtlicher Richter am

Arbeitsgericht in Darmstadt. Für uns in IG Metall ist Heinrich als Mensch, Kollege und Funktionär mit seiner ruhigen, sachlichen Art und seinem Durchsetzungsvermögen eine Bereicherung und ein Eckpfeiler in der regionalen und überregionalen Gewerkschaftsarbeit.

Mit seinem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, seinem Einsatz für andere und der Fähigkeit, zu begeistern und zu motivieren, hat er für die Organisation und Beschäftigtenvertretungen den Grundstein für zahlreiche Erfolge gelegt.

Die IG Metall Darmstadt gratuliert und bedankt sich recht herzlich für die kollegiale und außerordentlich erfolgreiche Zusammenarbeit. ■



Heinrich Stang mit seiner Frau Ingrid bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Beschäftigte von EDS setzen mit Warnstreiks Zeichen

Rund 1150 Arbeitsplätze sollen abgebaut werden – Einkommensverbesserungen werden abgelehnt.

Deutlicher hätte das Signal kaum sein können: Über 800 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an dem ersten Warnstreik in der Firmengeschichte von EDS am 10. Februar in Rüsselsheim. Die Büros waren leer, das Foyer der Walter-Köbel-Halle überfüllt.

Sollten die Damen und Herren von Hewlett Packard (HP) damit gerechnet haben, dass es in der IT-Dienstleistungsbranche nur sehr schwer möglich ist, gewerkschaftlichen Widerstand zu organisieren, wurden sie spätestens

jetzt eines Besseren belehrt. Hintergrund der Auseinandersetzung ist zum einen die Übernahme von EDS durch HP und der Ankündigung, rund 1150 Arbeitsplätze bei EDS in Deutschland abzubauen, und zum anderen die gescheiterten Verhandlungen über Einkommensverbesserungen. Nachdem HP und EDS Verhandlungen bisher abgelehnt haben, war nun der Zeitpunkt gekommen, die eigene Kampfkraft zu demonstrieren. Positiv überraschte die

kaum endende Liste von Solidaritätsgrüßen. Diese reichten vom Rüsselsheimer Oberbürgermeister Gietowski bis hin zu Betriebsratskollegen von SAP und anderen Betrieben. Auch IG Metall-Vertrauenskörperleiterin Nicole Mey überbrachte die Solidaritätsgrüße der Metallerinnen und Metaller bei Opel. Ziel der Kolleginnen und Kollegen ist ein Beschäftigungssicherungsvertrag sowie Vereinbarungen über die Erhöhung der Einkommen und den Bestandsschutz der derzeitigen Arbeitsbedingungen. An allen 18 Standorten von EDS in Deutschland gab es Warnstreiks mit ähnlich hoher Beteiligung.

Überschattet wurde dieser Warnstreik von dem tragischen und plötzlichen Tod eines Betriebsratskollegen. Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen, den Freunden und Bekannten sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihm zusammengearbeitet haben. ■



TERMINE

■ Am 19. März 2009 ist um 17 Uhr die nächste Delegiertenversammlung der IG Metall Darmstadt im Volksgemeinschaftshaus Klein-Gerau, Am Weiher 4, 64572 Klein-Gerau.

■ Der nächste Arbeitskreis für erwerbslose Metallerinnen und Metaller tagt am 12. März 2009 um 16 Uhr im Hans-Böckler-Saal des Gewerkschaftshauses in der Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt.

IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51 – 3 66 70
IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Telefon 0 61 31 – 27 07 80
Redaktion: Armin Groß, Günter Lorenz (beide verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

DEMO AM 28. MÄRZ IN FRANKFURT

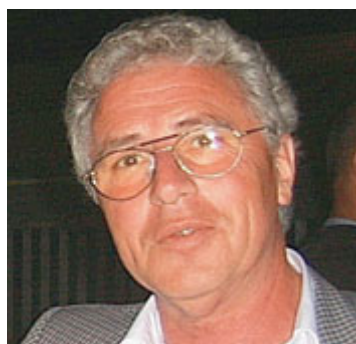
»Wir zahlen nicht für eure Krise«

Am 28. März ruft Attac mit vielen weiteren Organisationen und sozialen Bewegungen zu zwei zentralen Demonstrationen in Berlin und Frankfurt auf.

Unter dem Motto »Wir zahlen nicht für eure Krise. Für eine solidarische Gesellschaft« wird bundesweit mobilisiert. In dem Aufruf heißt es unter anderem: »Menschen vor Profite«. Für umfangreiche Investitionsprogramme in Bildung, Umwelt und Klimaschutz, öffentliche Infrastruktur und Gesundheit. Für einen sozialen Schutzschirm für Beschäftigte, Arbeitslose und Rentnerinnen und Rentner. Weg mit der Rente mit 67. Weg mit Hartz IV.

Und es wird gefordert, dass die Profiteure die Kosten zahlen und dass es in der Zukunft eine demokratische Ausrichtung von Unternehmen und Banken gibt. Die IG Metall Frankfurt unterstützt die Demonstration, in vielen Betrieben wird mobilisiert. Hier einige Stimmen von Metal-lerinnen und Metallern. Der komplette Aufruf zur Demonstration sowie weitere Beiträge von Kolleginnen und Kollegen gibt es auf der Internetseite:

► www.igmetall-frankfurt.de



Albert Suckrau, Vertrauenskörper-Leiter bei Rolls-Royce in Oberursel.

Albert Suckrau: »Ich werde an der Demo teilnehmen, weil mir immer bewusster wird, dass wir jeden Tag immer mehr unserer Rechte verlieren. Wir sollten alle daran teilnehmen, nur so wird es ein Erfolg.«

Michael Tietze: »Ich möchte dem ungerechten Treiben der außer Kontrolle geratenen Gier nicht



Michael Tietze, Betriebsratsmitglied bei HSG Zander.

länger zuschauen. Der sinnlose Kampf um Marktanteile, Überproduktion, Spekulation und Marktverdrängung sind Misswirtschaft und müssten begrenzt werden. Veränderung tut Not, aber was tun? Enteignung – Nein. Wohl eher Entmündigung, oder doch wie Sänger Lothar Pohl von den Crackers schon 1981 sang: »Nehmt den (Dicken) Jungs die Mäuse ab.« Darum: Geht mit zum Aktionstag in Frankfurt.«



Susanne Nagel, Betriebsratsvorsitzende bei ABB APR Automation.

Susanne Nagel: »Ich gehe auf die Demonstration weil ich dagegen bin, dass Hunderte von Milliarden Euro schwere Rettungspakete für Banken und Industrie bereitgestellt werden. Ich fordere, statt dieser Verschwendung dieses Geld in die Sozialkassen zu zahlen sowie die Aufhebung aller Hartz-Gesetze. Keine Einsätze der Bundeswehr gegen uns und andere Völker. Schluss mit dem Notstand der Republik.«



Pascal Annerfelt, Auszubildender und stellvertretender JAV-Vorsitzender bei der Braun GmbH Kronberg.

Pascal Annerfelt: »Warum ich am 28. März auf die Straße gehe? Weil wir nicht nur eine Finanzkrise sondern auch schon seit langem eine Bildungskrise haben. Ich will nicht, dass wir Jugendlichen jetzt noch mehr drauflegen sollen. Deswegen sollten auch alle Schüler, Studierenden, Azubis und junge Erwerbslosen, denen es sowieso schon lange stinkt, am 28. März mit demonstrieren. Weil wir nicht für eure Krise zahlen – erst recht nicht mit unserer Zukunft.«



Konrad Bäuml, Betriebsratsvorsitzender bei BIT Analytical Instruments.

Konrad Bäuml: »Gerade jetzt ist es wichtig, mit der Teilnahme an dieser Demo ein Zeichen zu setzen. Gegen die Abwärtsspirale vom Tariflohn zum befristeten Arbeitsplatz, Leiharbeit und Hartz IV. Jeder, dem seine Zukunft und die seiner Kinder nicht gleichgültig ist, muss endlich aufstehen und sich wehren.«



Nurgül Schabe, Betriebsrats-Mitglied bei Continental Automotive, Karben.

Nurgül Schabe: »Ich bin dabei. Das kapitalistische Versagen und die Ungerechtigkeit sollen nicht weiter gefördert werden.«



Walter Lachenmayer, Rentner.

Walter Lachenmayer: »Auch als Rentner muss man noch für seine Rechte kämpfen. Wenn viele Renterinnen und Rentner mitmachen, wird es ein Erfolg. Vom Sofa und vom Kachelofen aus können wir nichts verändern.«

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 17. März, 14.30 Uhr
IG Metall Vorstand, Main Forum, K 1. »Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaften in China«

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 – 24 25 31-0
Fax 0 69 – 24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

DELEGIERTENVERSAMMLUNG MITTELHESSEN AM 12. FEBRUAR

»Arbeit, Einkommen, Ausbildung sichern«

Die Mitglieder der Betriebsräte-Konferenz und der Delegiertenversammlung sprechen sich einstimmig für das Programm »Arbeit, Einkommen, Ausbildung sichern« der IG Metall Mittelhessen aus. Die IG Metall der Region bezieht somit Position.

Im Bereich der Verwaltungsstelle Mittelhessen gilt: »Keine Entlassungen in 2009« sowie Sicherung der Ausbildungskapazitäten und Übernahme der Auslerner für mindestens zwölf Monate. Kurzarbeit hat Priorität gegenüber der Absenkung der Arbeitszeit. Das Kurzarbeiterentgelt soll auf 80 Prozent des bisherigen Nettoentgelts aufgestockt werden und die Phasen der Kurzarbeit sind für gezielte Qualifizierungsmaßnahmen zu nutzen.

Entgelterhöhung zum 1. Mai – eine Verschiebung darf nur die Ausnahme sein.

»Noch ist Ruhe in den Betrieben, weil die Arbeitgeber und die Betriebsräte mit der Kurzarbeit beschäftigt sind. Aber wir rech-

nen damit, dass einige Unternehmen die Krise nutzen werden, um die Betriebsräte unter Druck zu setzen und eine Zustimmung zur Verschiebung zu erreichen«, befürchtet Holger Timmer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mittelhessen.

Unsere Position ist klar, eine Verschiebung der Entgelterhöhungen ist nur möglich, wenn das

Unternehmen bereit ist, seine wirtschaftliche Lage offenzulegen, wenn darüber hinaus ein geheimes Votum der IG Metall-Mitglieder eingeholt wird, und eine Mehrheit der Verschiebung zustimmt.

Aktive und verantwortungsbewusste Betriebsräte beraten sich mit der IG Metall und ihren Mitgliedern und lassen sich nicht in die Ecke drücken.

Verschieben löst keine Liquiditäts- und Ertragsprobleme. Wenn die Personalkosten 20 Prozent der Gesamtkosten ausmachen, steigen diese durch ein Lohnplus von 2,1 Prozent nur um 0,29 Prozent. Einen gesunden Betrieb belastet diese Erhöhung nicht, und Betrieben mit größeren wirtschaftlichen Schwierigkeiten hilft eine Verschiebung nicht aus der Klemme.

Wer mehr wissen will zu Aktivitäten, wer gute Argumente und Unterstützung braucht, nachschauen auf:

► www.igm-mittelhessen.de

Dort gibt es aktuelle Nachrichten aus den Regionen und wichtige Downloads zum Thema Kurzarbeit. ■



Delegiertenversammlung am 14. Februar in Klein Linden.

IG Metall wird Rechtsbruch bei Auto Diehl nicht hinnehmen

Andere zum Verzicht nötigen – selber profitieren – nicht mit der IG Metall.

Mittlerweile versuchen nicht wenige, von der allgemeinen Krise zu profitieren – auch die drei Teilhaber des Autohauses Diehl GmbH & Co. KG in Wetzlar. Trotz voller Auftragsbücher und florierendem Kleinwagen-Verkauf, sollen die etwa 50 Beschäftigten auf die Entgelterhöhungen vom Dezember 2008, die Entgelterhöhung 2009 sowie auf das tarifliche Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten. Was für den einzelnen Mitarbeiter nach Berechnungen der IG Metall einen Verzicht von durchschnittlich 3300 Euro jährlich ausmacht, beschert den Anteilseignern mal eben über 200 000 Euro. Um diese Summe zu erbeuten, brauchen die

Geschäftsführer keine Bank zu überfallen. Sie müssen nicht dafür arbeiten. Nein. Es genügt, der Belegschaft so nebenbei mit Arbeitsplatzverlust zu drohen, damit diese »freiwillig« ihren Beitrag zur Sanierung des Unternehmens leistet. Aber einen Haken hat die Sache doch. Im Bewusstsein rechtswidrig zu handeln, wollte man die Operation in aller Stille, ohne Öffentlichkeit erledigen. Das ging daneben.

Die IG Metall hat den Gesetzesverstoß bei Auto-Diehl in Wetzlar jetzt öffentlich gemacht. Bei dem geforderten Verzicht handelt es sich ausnahmslos um tarifliche Ansprüche. Tarifierhöhungen, tarifliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld können nicht einfach gestrichen werden. Nicht einmal, wenn die Mitarbeiter das unterschreiben. Das verbietet das Tarifvertragsgesetz. Auf diese Weise wollte der Gesetzgeber Arbeitnehmer vor Erpressung und Nötigung durch Arbeitgeber schützen. Auch dem Betriebsrat ist es verboten, ei-

nen Verzicht auf tarifliche Ansprüche mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren. Die Vereinbarungen bei Auto-Diehl sind deshalb rechtswidrig, rechtsunwirksam und ungültig. Mitglieder der IG Metall behalten ihre Ansprüche und können Tarifierhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld jederzeit geltend machen.

Die IG Metall trägt Verantwortung für ihre Mitglieder bei Auto-Diehl und den anderen Firmen der Branche. Was Auto Diehl heute fordert, würde morgen den Belegschaften der anderen Kfz-Firmen abverlangt werden. Die Konkurrenz unter den Firmen würde sich verstärken.

Die IG Metall wird ihre Mitglieder unterstützen, die Betriebsräte stärken und weitere Aktionen vorbereiten. Die Teilnehmer der IG Metall-Delegiertenkonferenz hat der offene und bewusste Rechtsbruch bei Auto Diehl empört. Sie forderten ihre Gewerkschaft auf, mit weiteren Aktivitäten gegen den Arbeitgeber vorzugehen.

KURZ NOTIERT

Tarifbindung durchgesetzt

Seit dem 1. Januar 2009 gelten für die IG Metall-Mitglieder bei der Firma ASCO in Gern die ersten Bestandteile eines Anerkennungstarifvertrages.

»Für uns bedeutet der Tarifvertrag Klarheit und Sicherheit aber auch Teilhabe, ohne betteln zu müssen«, sagte Dieter Löw, Betriebsrats-Vorsitzender und Mit-



glied der Tarifkommission. Von den rund 120 Beschäftigten sind mittlerweile über 60 Prozent Mitglied der IG Metall. Denn seit dem 1. Januar rechnet es sich, einen Tarifvertrag zu haben und 510 Euro als Einmalzahlung. Bald geht es mit der nächsten Tarifierhöhung weiter. In diesem Jahr wird Era eingeführt. Das bedeutet eine Menge Arbeit für den Betriebsrat.

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41 – 9 32 17-0
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de
Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

IN ALLER KÜRZE

Frauentag 2009

Der Ortsfrauenausschuss der Verwaltungsstelle Herborn lädt zum

■ **Frauen(tags)Kino**
am Sonntag, 8. März,
um 11 Uhr

ins Gloria-Kino
in Dillenburg ein.

Gezeigt wird der Film
»Der Mond und andere Liebhaber«.

Reserviert euch eure Karten.
In vielen Betrieben werden anlässlich des Internationalen Frauentags in der Woche vor dem 8. März wieder gemeinsame FrauenFrühstücksPausen eingelegt.

Das Motto lautet: »Frauen bestimmen«

SOZIALPLAN

■ Schließung der Produktion bei Oranier Heiz- und Kochtechnik GmbH in Weidenhausen

Die Produktion wird am 31. Mai eingestellt. Nach langen und zähen Verhandlungen, in denen Betriebsrat und IG Metall den Fortbestand von wenigstens einem Teil der Produktion angestrebt hatten, wurde ein Interessensausgleich und Sozialplan vereinbart. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, in eine Transfergesellschaft zu wechseln. Betriebsrat und IG Metall sind sich einig, dass diese Lösung einen tragfähigen Kompromiss zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit darstellt.

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiß, Harald Serth

ARBEITSPLÄTZE SICHERN – KÜNDIGUNGEN VERHINDERN

Keine Entlassungen in 2009

Jetzt sind Betriebsräte, Vertrauensleute, alle IG Metall besonders gefordert, mit klugen Rezepten und Maßnahmen die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise für die Beschäftigten zu mildern: Die Konjunktur muss stabilisiert werden. Wir müssen die Zukunft gestalten.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind immer häufiger auch in Betrieben im Bereich unserer Verwaltungsstelle zu spüren. Nach Jahren des Aufschwungs gilt es jetzt, die Arbeitsplätze zu sichern und Entlassungen zu verhindern.

Finanzinvestoren-Plage

Besonders gefährdet sind leider alle Belegschaften, die in solchen Betrieben arbeiten (müssen), die von sogenannten »Finanzinvestoren« übernommen oder geführt werden. Hier spielen auch die beteiligten

Banken oft keine besonders rühmliche Rolle. Beispiel Berkenhoff, Beispiel Sell. Im einen Fall nimmt die HSH Nordbank öffentliche Bürgschaften in Milliardenhöhe in Anspruch, verteilt trotzdem »Gewinne« in Höhe von 70 Millionen Euro an die Gesellschafter und fordert nun ein »Sanierungskonzept«, dem 125 Beschäftigte zum Opfer fallen sollen.

Im Fall Sell steht hinter einem geschlossenen Fond die Royal Bank of Scotland und ein Management, das dafür sorgt, dass das hervorragende Unternehmen immer mehr ausblutet und kaum noch die Mittel für die Finanzierung des Alltagsgeschäfts hat.

Treiben Einhalt gebieten

Notwendige Investitionen werden nicht getätigt. Statt das Wachstum und die Zukunftschancen zu nutzen, verprellen englische »Supermanager« Kunden, Lieferanten und Belegschaft. Diesem Treiben muss in beiden

Fällen Einhalt geboten werden. Hier ist es weder die Finanz- noch die Wirtschaftskrise, die Arbeitsplätze gefährdet, sondern Misswirtschaft und Gier. Generell gilt für alle Betriebe:

Das Jahr 2009 darf zu keinem Jahr der Massenentlassungen werden.

Maßnahmen für Krisenfall

Um dies zu erreichen haben wir

Entlassungen zu vermeiden. Wir erwarten von den Unternehmen, dass sie die Instrumente zur Verhinderung von Entlassungen aktiv nutzen und so einen Beitrag zur Stärkung der Konjunktur leisten.

Verantwortung gefragt

Gerade nach den satten Jahren mit Rekordgewinnen ist jetzt auch soziale Verantwortung gefragt. Bei vielen Geschäftsleitungen treffen wir mit unseren Ideen und Vorschlägen auf offene Ohren und konstruktive Verhandlungsbereitschaft, es gibt aber genau so

Beispiele dafür, wie auch schnell aus »lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern« nur noch Kostenfaktoren und beliebige Manövriermassen werden. Neben den beiden genannten Firmen seien hier CFS in Wallau und Cohline in Dillenburg besonders erwähnt.

Kaufkraft stärken

Und eins fällt auch auf: Kaum haben wir (eher bescheidene) Tarifierhöhungen durchgesetzt, wollen einige die Tarifierhöhung schon wieder verschieben.

Hier passt einiges nicht zusammen. Die Unternehmer fordern von der Bundesregierung steuerfinanzierte Investitionsprogramme, um die Nachfrage zu stabilisieren, und im eigenen Betrieb sollen Einkommen gekürzt und Lohnerhöhungen verschoben werden. So viel Heuchelei war selten. Neben der Verhinderung von Entlassungen müssen auch die Einkommen wachsen – sonst wird das nichts mit dem Aufschwung. ■

MEHR MITGLIEDER IN SCHWIERIGEN ZEITEN

10 722 Mitglieder sind jetzt in unserer Verwaltungsstelle organisiert. Über 690 Neueintritte im letzten Jahr, davon 267 Jugendliche und davon wiederum 137 Azubis. Mitmachen lohnt sich – gerade jetzt. Wir bieten Solidarität und Schutz, wir sichern Einkommen und Arbeitsplätze.

mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten Verabredungen getroffen, wie wir im Krisenfall vorgehen und welche Instrumente zur Sicherung der Beschäftigung wir dafür nutzen wollen. Hierzu gehören unter anderem:

- Nutzung von betrieblichen Zeitkonten im Rahmen der Tarifverträge,
- Qualifizierung der Beschäftigten im Rahmen der Kurzarbeit,
- Ausschöpfen aller Möglichkeiten der Kurzarbeit (18 Monate),
- Nutzung der Möglichkeiten des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung nach Ausschöpfung der gesetzlichen Regelungen von KUG,
- Angriffe auf Tarifverträge, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen abwehren.

Alle Möglichkeiten nutzen

Wir fordern die Unternehmen auf, gemeinsam mit den Betriebsräten und der IG Metall Herborn alle Möglichkeiten zu nutzen, um Beschäftigung zu sichern und

NACHRICHTEN

■ Mehr Mitglieder in 2008

Ein Plus von 1,6 Prozent bei den betriebsangehörigen Mitgliedern konnte die IG Metall Nordhessen im Jahr 2008 verbuchen. Im Dezember des Jahres waren 28 298 nordhessische Beschäftigte Mitglieder der IG Metall. Ein Jahr zuvor waren es 27 846 gewesen.

■ Transrapid-Know How nach China?

Der Schwur der Konzernleitung hat nicht lange gehalten: Entgegen früherer Zusagen will Thyssen-Krupp nun doch einen Teil seines Technologie-Wissens an China verhöhlen. Damit soll angeblich die Verlängerung der Magnet-Schwebebahn in Shanghai angekurbelt werden.

■ Infos zur Kurzarbeit

Informationen und Beratung rund um das Thema Kurzarbeit gibt es bei zahlreichen Betriebs- und Vertrauensleuten in den Betrieben. Ansprechpartner nennt die IG Metall-Verwaltungsstelle auf Anfrage unter der Telefonnummer 05 61-7 00 05-0. Die Telefonzentrale ist Montags bis Donnerstags von 8 bis 18 Uhr und Freitags von 8 bis 12 Uhr besetzt.

■ Delegierte zur Finanzkrise

Die Delegierten der IG Metall befassen sich am 7. März mit den Auswirkungen der Finanzkrise. Die Versammlung beginnt um 9 Uhr im Bürgerhaus in Fulda-Brück-Bergshausen. Neben den gewählten Delegierten dürfen auch Mitglieder der IG Metall als Gäste teilnehmen.

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61-7 00 05-0
Fax 05 61-7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

WELTWIRTSCHAFTSKRISE TRIFFT PACOMA

»Bergab auf der Rutsche«

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat den Hydraulik-Hersteller Pacoma in Eschwege erwischt.

Nach dramatischen Umsatzeinbrüchen im letzten Halbjahr wurde im Januar fast der Hälfte der 500 Mitarbeiter starken Belegschaft gekündigt.

Zuvor waren 100 Zeit- und Leiharbeiter entlassen worden, Kurzarbeit wurde ab Oktober 2008 eingeführt. Der Betriebsrat hat mit der Geschäftsleitung einen Interessenausgleich vereinbart. Die IG Metall Nordhessen hat mit dem Verband der Metall- und Elektro-Unternehmer Hessen einen Sanierungsstarifvertrag abgeschlossen. Ziel für die Arbeitnehmervertretung ist, Hyco Pacoma am Standort in Eschwege im Kern zu erhalten.

Gesichert ist die Zukunft allerdings nicht. »Auf der Rutsche geht es weiter bergab«, sagte Betriebsratsvorsitzender Bernd Löffler der **metallzeitung**. Da die

Firma rund 85 Prozent ihrer Produkte exportiere, sei der Ausfall auf dem amerikanischen Markt besonders gravierend. So habe die führende Baumaschinen-Firma »Caterpillar« sämtliche Aufträge storniert. Zur Zeit würden in Eschwege nur noch 220 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, 25 Azubis und zehn Altersteilzeitnehmer beschäftigt.

Im strukturschwachen Werra-Meißner-Kreis, sagt Löffler, hätten die Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil seit Jahrzehnten bei Pacoma ihr Brot verdient hätten, kaum eine Chance auf einen neuen Job.

Im Vorfeld der Kündigungswelle haben der Eschweger Bürgermeister Jürgen Zick, Landrat Stefan Reuß, die Landtagsabgeordneten Lothar Quanz und Dieter Franz, der Bundestagsabge-



ordnete Michael Roth (alle SPD) sowie die SPD-Vizevorsitzende Andrea Nahles Kontakte mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft geknüpft. Das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung kommt für Pacoma aber leider zu spät.

Das Hyco-Pacoma-Werk in Eschwege war 1952 unter dem Firmennamen Massey Ferguson eröffnet worden. Die Hyco-Gruppe umfasst weltweit über sechs Werke in China und Brasilien mit rund 1300 Beschäftigten. ■

Internationaler Frauentag 2009

Im Wahljahr 2009 muss die Stimme in die Wagschale geworfen werden.

90 Jahre Frauenwahlrecht, 60 Jahre Gleichstellungsartikel im Grundgesetz, 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz – einige Meilen zur Gleichberechtigung liegen bereits hinter uns. Viel wurde erreicht, aber echte Gleichstellung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sieht anders aus. Das wollen die nordhessischen IG Metall-Frauen auch im Wahljahr deutlich machen.



Barbara Steffen, Leiharbeiterin: »Ich gehe wählen, weil gleicher Lohn für gleiche Arbeit immer noch

nicht durchgesetzt ist und wir Frauen immer noch mit wesentlich niedrigeren Löhnen und prekären Beschäftigungsverhältnissen konfrontiert sind.«



Ulrike Jakob, Betriebsrätin VW Baunatal: »Ich gehe wählen, weil Politik dafür verantwortlich ist,

Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Die Betreuungsangebote für Kinder sind trotz der Verbesserungen längst nicht ausreichend.«



Adele Schmidt, Arbeiterin VW Baunatal: »Ich gehe wählen, weil 1918 unsere Vorgängerinnen das Wahlrecht durchgesetzt haben. Ich rufe deshalb alle Frauen auf, dieses erkämpfte Recht zu nutzen und 2009 von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.«



Inge Unzicker, Rentnerin: »Ich gehe wählen, weil ich hoffe, dass die sozialen Belange der Bevölkerung nicht auf der Strecke bleiben. Die Politik muss beweisen, dass sie die Gefahren von Armut für Junge und die ältere Generation abwendet.«

ZWEI FRAGEN...



... an Hans Jürgen Kroemker von der DGB-Rechtsschutz-GmbH zum Thema Urlaub: Wer entscheidet was?

Wer entscheidet, wann Urlaubstage angesetzt werden?

Zunächst mal der Arbeitgeber. Er hat nach dem Bundesurlaubsgesetz aber den Urlaubswunsch des Arbeitnehmers zu berücksichtigen. Das kann nur verweigert werden, wenn dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang haben.

Was kann ich tun, wenn ich mit der Urlaubsplanung unzufrieden bin?

Wende dich an den Betriebsrat. Der hat ein Mitbestimmungsrecht bei der Urlaubsplanung. Wenn es hart auf hart kommt, kannst du über die Gewerkschaft Rechtsschutz beantragen.

FAURECIA WÖRTH – HAGENBACH

Unverschämt – nicht nur in der jetzigen Zeit

Rausschmisse, kein Tarifangebot, Millionen-Sparkonzept – statt Produkt- und Technologieentwicklung gibt es wilden Aktionismus.

Mitten in der Schicht vom Vorgesetzten abgeholt, zum Personalbüro gebracht, Kündigung erhalten, direkt nach Hause geschickt – nicht etwa fristlose Kündigung – die ganz »normale« Entlassung in der heutigen Zeit bei Faurecia Wörth-Hagenbach gleicht der Führung zur Schlachtbank. Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt ist erbost: »Respekt vor Arbeitnehmern und ihren Leistungen: komplette Fehlanzeige. Der Wolf nimmt nicht einmal mehr Kreide ins Maul.« Neben

Personalabbau wegen fehlender Nachfolgeaufträge geht es zur Zeit auch um Tarifierhöhungen. Die Tarifkommission hatte eine Forderung von 8,5 Prozent beschlossen. Nach fast 1,5 Stunden interner Beratung teilten die Arbeitgebervertreter mit, kein Angebot machen zu wollen. Es müssten erst die Quartalszahlen abgewartet werden. Es sei unverschämt, in der jetzigen Zeit etwas zu fordern, standen auf und verließen den Raum. »Mit grenzenloser Arroganz wird ein Rundumschlag gegen die Arbeit-

nehmer betrieben«, kommentiert Robert Schmitt während der Fahrt zur Aufsichtsratssitzung. Dort soll es dem Vernehmen nach um ein Sparkonzept gehen. »600 Millionen Euro will man sich obendrein wahrscheinlich vom Mund der lieben Mitarbeiter absparen«. Man wolle wohl in der Tarifrunde nicht nur nichts geben, sondern noch etwas von den Beschäftigten haben.

Das ist unverschämt, nicht nur in der jetzigen Zeit, so erniedrigend mit Arbeitnehmern umzugehen. Das Schicksal der Arbeit-

nehmer hängt eng mit dem des Unternehmens zusammen. Deshalb machen sich Arbeitnehmervertreter trotz aller Widrigkeiten Gedanken um dessen Zukunft. Robert Schmitt: »Wir werden uns gegen die vom Unternehmen angepeilte Entwicklung aufstellen, weil sie schnellstmöglich Profit dient und sonst keine Zukunft hat. Wir wollen durch einen angemessenen Tarifabschluss motivieren, eventuelle Kurzarbeitsphasen zur Qualifizierung als einer Investition in die Zukunft zu nutzen. Wir geben nicht so schnell auf.« ■

Blinde Gier verschärft die Lage in Krisenzeiten gefährlich

Auftragsprobleme und Kostensenkungsprogramme schon vor der Krise, Auftragseinbrüche durch die Krise und dann auch noch »Goldgräberstimmung« bei Arbeitgebern machen das Leben der Arbeitnehmer schwer und verhindern eine schnelle Erholung der Wirtschaft.

In immer mehr Betrieben wird Kurzarbeitergeld beantragt und Verhandlungen über Interessenausgleich und Sozialplan in die Wege geleitet. »Manch einer will die Gunst der Stunde nutzen, um Arbeitsplätze abzubauen und Einkommen zu senken. Dadurch wird nun auch noch die Kaufkraft in den Keller getrieben«, berichtet Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt. Die blinde Gier verschärft die Lage gefährlich. Wenn nur an das betriebliche Profitsäckel ohne Blick auf die Gesamtwirtschaft gedacht werde, könnte es bald kein Profitsäckel mehr geben.

Entlassungen

Harman Becker schraubt ange-

strebte Entlassungen bundesweit auf 950 nach oben. Damit wäre jeder vierte Arbeitsplatz an den deutschen Standorten betroffen. Das Umstrukturierungsvorhaben »Step Change«, wurde lange vor der aktuellen Krise von der Unternehmensleitung angestoßen. Nun wird aber durch den Einbruch der Automobilindustrie und der abhängigen Zulieferer nochmals Öl ins Feuer gegossen. In den nächsten Tagen (nach Redaktionsschluss) soll es Aussagen zu den Planungen der Standorte, also auch zu Schaidt, geben. Es wird befürchtet, dass die Planzahl der Entlassungen erhöht wird. Nur offensive Auseinandersetzung mit den Unternehmensvorhaben wird daran etwas ändern können.

Interessenausgleich

Der Betriebsrat von Duttenhöfer in Hassloch wurde über einen Anwalt des Arbeitgebers zu Verhandlungen über einen Interessenausgleich wegen beabsichtigter Entlassung von über 50 Beschäftigten aufgefordert. Grund sei die Entwicklung der vergangenen Monate. Die Fi-

nanz- und Wirtschaftskrise, der Auftragseinbruch und vieles mehr werden als Ursachen genannt. Derzeit wird allerdings Kurzarbeit gefahren. Betriebsrat und IG Metall wollen, dass zunächst die Möglichkeiten der Kurzarbeit im Volumen und in der Dauer besser ausgeschöpft werden. »Wir erkennen keinen wirklichen Grund für Entlassungen«, kommentiert Steffen Herrmann, Betriebsratsvorsitzender. Falls die Auftragsituation sich bessere, wäre man kaum gerüstet, die Aufgaben zu erfüllen und hätte so selbst einen schweren Wettbewerbsnachteil verschuldet.

Betriebsrat und IG Metall wollen mit Rechtsanwalt Achim Bender prüfen, ob die Entlassungen hinreichend begründet sind und eine solide Planung für die Zeit nach der Krise vorliegt. Man werde Fragen stellen, Alternativen und Vorschläge unterbreiten. Die bisherigen Aussagen seien nicht stichhaltig, berichtet Uwe Schütz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt und Betriebsbetreuer von einem ersten Beratungsgespräch.

Verzicht gefordert

Bei Guth in Landau gibt es seit Januar Kurzarbeit. Betriebsrat und IG Metall haben erreicht, dass zuvor die Absenkung der Arbeitszeit auf 30 Stunden beendet wurde und somit Kurzarbeitergeld auf die gesamte ausfallende Arbeitszeit gezahlt wird.

Der Arbeitgeber will darüber hinaus tarifliche Zahlungen verweigern. Dies wurde vom Arbeitgeber-Beauftragten Herrn Dr. Simpfendörfer sogar anlässlich einer Verhandlung im Beisein eines Arbeitsrichters verkündet. Wegen der tatsächlich gegebenen Liquiditätsprobleme verlangen IG Metall und Betriebsrat die Nutzung der vom Land Rheinland-Pfalz angebotenen Unternehmenshilfe durch die Beantragung einer Landesbürgschaft.

Betriebsrats-Vorsitzender Ludwig Schermer: »Durch die Kurzarbeit verlieren die Leute schon viel Geld. Weiteren Verzicht zu verlangen ist unanständig.« Inzwischen sind die Geldtendmachungen für die Pauschale aus der Tarifbewegung 2008 in Arbeit.

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 0 63 21 – 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

SPANNENDE FOTOS

Augenschein

Begegnungen an der Seidenstraße – Fotografien von Gabriele Reckhard:

Die IG Metall Neuwied zeigt in ihren Räumen ab dem 2. März bis Ende April Fotografien von Gabriele Reckhard. Sie arbeitet als Diplom-Bibliothekarin in der Bildungsstätte der IG Metall in Sprockhövel. Ihr Hobby ist das Fotografieren. Die IG Metall Neuwied zeigt ihre Fotos von der Seidenstraße. Die Hauptstrecke führte vom chinesischen Xian durch Zentralasien und den Orient bis nach Rom oder umgekehrt in die östliche Richtung. Die Seidenstraße gilt als erstes großes Beispiel für Handelsbeziehungen, die wir heute »Globalisierung« nennen. Den antiken Karawanenwegen folgend bilden jetzt asphaltierte Straßen, Eisenbahntrassen und Pipelines die neuen Seidenstraßen.

Weitere Informationen und Fotos unter www.igmetall-neuwied.de



Kupferschmied, Kashgar 2006.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

IDEENSAMMLUNG ZUR SCHULDENVERMEIDUNG

Projekt der Rasselsteiner Azubis

»Ich wäre so gerne Millionär, dann wäre mein Konto niemals leer.« Aber Azubis sind keine Millionäre.

In einer Aktionswoche haben die Rasselsteiner Auszubildenden im Herbst 2008 Ideen gesammelt, wie Jugendliche Schulden vermeiden können. Es ist nicht einfach, mit dem ersten Geld vernünftig umzugehen. Viele Jugendliche haben es nie gelernt. Mit Ausbildungsbeginn stehen sie auf eigenen Füßen. Viele haben das Gefühl, sie können sich jetzt alles leisten: eigene Wohnung, Auto, Handy, Partys... Die Liste der Wünsche ist lang. Obwohl auch das Gehalt der Auszubildenden dank der Tarifpolitik der IG Metall im Vergleich zu früheren Zeiten hoch ist, fällt es doch vielen schwer, mit dem verfügbaren Einkommen zurecht zu kommen. Die Rasselsteiner Auszubildenden haben sieben verschiedene



Filme, Flyer, T-Shirts, Buttons: Alles wurde selbst entworfen.

Themenbereiche während der Aktionswoche bearbeitet und Tipps zusammengefasst: Verträge nicht gleich unterschreiben, Kreditkarten- und Ratenzahlungen vermeiden, Notgroschen sparen,

sich einen Überblick über die eigenen Finanzen verschaffen. Mit ihrem Projekt haben die Jugendlichen den zweiten Platz beim Konzernwettbewerb Thyssen-Krupp gewonnen. ■

Walter zögerte nicht lange – und unterstützt

Walter Vogt hilft mit seiner Erfahrung über personellen Engpass in der Verwaltungsstelle hinweg.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich im Herbst letzten Jahres bei einigen Warnstreiks verwundert die Augen gerieben. Auch wenn Ratsuchende bei telefonischen Rückfragen mit Walter Vogt verbunden werden, kommt oft die Frage: »Aber ich dachte, Walter genießt die Freistellungsphase der Altersteilzeit?« Als Walter Vogt gehört hat, dass Kollege Richard Henkes krankheitsbedingt länger ausfällt, hat er nicht lange überlegt und sofort seine ehrenamtliche Hilfe angeboten. Die Verwaltungsstelle hat seine erfahrene Unterstützung

sehr gern angenommen. Seitdem kommt Walter Vogt zwei Mal in der Woche in das Büro und übernimmt die individuelle Beratung von hilfesuchenden Kolleginnen und Kollegen. Damit hält er dem Ersten Bevollmächtigten Wolfgang Collet den Rücken frei für die gerade jetzt so wichtige betriebliche Unterstützungsarbeit zur Beschäftigungssicherung. Wir danken Walter ganz herzlich für seine aktive Mit Hilfe. Dem Kollegen Richard Henkes wünschen wir gute

Besserung und baldige Genesung.



Walter Vogt bei seiner Verabschiedung.

FRAUEN BESTIMMT

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2009

Der Arbeitskreis „Internationaler Frauentag 2009“

lädt ein

Sonntag, den 8. März 2009, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Schloss Monrepos, Neuwied-Segendorf

- Eröffnung
- Gabe Weber, DGB Regionvorsitzende
- Venus: Das Original
- Daniela Heide, Schloss Monrepos
- Musikbeitrag
- Zeitreise
- Sandra Thannhäuser, Frauenbeauftragte d. Stadt Neuwied
- Schlusswort
- Annette Brock, kath. Frauengemeinschaft
- Museumsbesichtigung
- Eintritt frei

Für die Betreuung der Kinder ist gesorgt, wenn die Zahl der Kinder bis 27.02.2009 unter Angabe des Alters verbindlich angemeldet sind.
Anmeldung erbeten unter Tel. 0261/303060, Fax 0261/303060, E-Mail: koblenz@tgb.de.

Der Arbeitskreis „Internationaler Frauentag 2009 Neuwied“
V.i.S.d.P.: DGB Region Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Tel. 0261/303060

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im März:

■ 94 Jahre

Helmut Vollmer, Bruckmühl

■ 85 Jahre

Hermann Mattern, Karlsruhe,
Walter Trapp, Schönenberg-
Kübelberg.

■ 80 Jahre

Willi Bruck, Mausbach,
Günther Emser, Homburg,
Hans Gauweiler, Bruchmühlb.-
Miesau, Egon Sand, Blieskastel
Josef Schiestel, Homburg

■ 75 Jahre

Franz Bonaventura, Homburg,
Hans Erb, Homburg,
Manfred Hemmer, Zweibrücken,
Walter Kuhn, Zweibrücken,
Domenico La Viola, Hornbach,
Waldemar Lingertat,
Frohnhofen,
Rolf Linn, Theisbergstegen,
Horst Mailänder, Zweibrücken,
Gerd Omlor, Bexbach,
Werner Räck, Rosenkopf,
Hans Otto Schmidt, Bexbach,
Dieter Schuck, Käshofen

■ 70 Jahre

Rudi Ditscher, Bann,
Walter Forsch, Bexbach,
Armin Hussong, Blieskastel,
Bruno Knerr, Zweibrücken,
Günther Langenbahn, Zwei-
brücken, Rudolf Sambass,
Blieskastel, Reiner Schulz,
Neunkirchen, Dieter Thom,
Schönenbg.-Kübelbg.

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädter,
Ralf Cavellius, Mark Seeger

WIRTSCHAFTSKRISE TRIFFT DIE SAARPFALZ

Kurzarbeit steigt dramatisch

Weniger Einkommen durch Kurzarbeit – Besonders Familien davon betroffen –
Aus für Befristete und Leiharbeiter – Schon 770 Arbeitsplätze in der Region verloren.

»Kurzarbeit nimmt dramatisch zu, Stellen werden abgebaut. 800 Arbeitsplätze in der Region sind seit September 2008 schon weg. Das trifft vor allem Beschäftigte, die nur mit befristeten Arbeitsverträgen oder in Leiharbeit tätig waren. Diese Kolleginnen und Kollegen sind die ersten Opfer der Krise«, kommentiert der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Homburg-Saarpfalz Werner Cappel eine erste Zwischenbilanz der Krisenfolgen für die Metallbetriebe der Region. Bis Redaktionsschluss wurden rund 150 Leiharbeitsverträge gekündigt und 650 befristete Arbeitsverhältnisse nicht verlängert.

Die Arbeitskammer des Saarlandes stellte fest, dass im saarländischen Automobilbereich bereits 2500 Arbeitsplätze bei Leiharbeitsfirmen verloren gegangen sind. Und der Negativtrend geht weiter. Bei **John Deere** in Zweibrücken wird zwar nicht kurz gearbeitet, aber der Landmaschinenhersteller will 100 Stellen abbauen, betroffen sind auch hier Befristete und Leiharbeiter.

Rund 4400 Beschäftigte mussten im Januar in Kurzarbeit gehen.

»Im Februar wird diese Zahl stark steigen, besonders wegen Bosch«, erwartet Werner Cappel. Mit Sorge betrachten die Beschäftigten bei **Schaeffler** die Situation des Unternehmens, die sich sowohl durch die Wirtschaftskrise, als auch durch die Übernahme von Continental verschlechtert hat. Aber nicht nur die Homburger Großbetriebe wie **Bosch**, **Schaeffler KG** oder **Thyssen-Krupp Gerlach** sind von Auftrags-einbrüchen und Kurzarbeit betroffen. Auch kleinere Firmen, wie



Ernste Blicke in die Zukunft.

Saarblankstahl oder **Kubota** und **WDI** in Zweibrücken schicken ihre Beschäftigten in den Zwangsurlaub. Werner Cappel betont: »Kurzarbeit ist zwar besser als Entlassungen, aber sie bedeutet auch deutlich weniger Einkommen. Das spüren alle.« ■

WENIGER BEITRAG BEI KURZARBEIT

IG Metall senkt Mitgliedsbeitrag für Betroffene

Nach insgesamt 21 Tagen Kurzarbeit zahlen die Mitglieder der IG Metall einen Monat lang nur 1,53 Euro Beitrag. »Damit kommen wir den Betroffenen und ihren Familien entgegen, die wegen Kurzarbeit an Einkommen verlieren und jetzt mit jedem Euro rechnen müssen«, erläutert Ralf Reinstädter, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz, die zeitlich begrenzte Beitragssenkung. Wer zum Beispiel von Januar bis März insgesamt 21 Tage kurz arbeiten musste, zahlt im April nur 1,53 Euro. Wenn mehr Tage zusammen kommen, verfallen diese Überhangtage nicht, sondern werden bei der nächsten Berechnung dazugezählt.

Naziaufmarsch in Zweibrücken

Braune Horden wollen die Geschichte missbrauchen.



Am 14. März planen alte und neue Nazis einen Aufmarsch in Zweibrücken. Sie wollen damit angeblich an die Zerstörung der Stadt durch alliierte Bomber im Zweiten Weltkrieg erinnern. Ihre Ziele sind jedoch ganz andere: Sie wollen verschleiern, dass Hitlerdeutschland nicht nur für das Elend des Krieges mit Millionen zivilen Opfer allein verantwortlich ist, sondern auch die Vernichtung der Juden generalstabsmäßig geplant und durchgeführt hat. Wie auch in anderen Städten missbrauchen sie diese Jahresta-

ge, um neuen Hass zu schüren. Sie benutzen die Erinnerung nur, um ihre Menschen verachtenden Hetzparolen zu verbreiten.

Ein breites demokratisches Bündnis wird am 14. März eine Gegendemonstration organisieren, um klar zu stellen: Keine Toleranz für Nazis. Gerade für uns als Gewerkschafter, die zu den ersten Verfolgten des Nazismus gehörten, gilt es, an die richtigen Schlüsse aus der deutschen Geschichte zu erinnern, die da heißen: »Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg.«

WUT IM BAUCH

Gemischte Gefühle

»Wenn man mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben über die Krise spricht, sind gemischte Gefühle festzustellen«, sagt Alex Kreutz, Leiter des Vertrauenskörpersausschusses der IG Metall Homburg-Saarpfalz. »Viele machen sich ernste Sorgen – um ihren Arbeitsplatz, um ihre Existenz, um die Zukunft ihrer Familien und Kinder. Viele haben aber auch eine ordentliche Wut im Bauch und fragen sich: Sollen wieder einmal nur wir die Zeche zahlen für eine Krise, an der wir nicht schuld sind?«

KLAUS-DIETER SCHMIDT BEKAM 96 PROZENT DER STIMMEN

Das Führungs-Duo ist komplett

Auf der Delegiertenversammlung am 7. Februar 2009 wurde der neue Zweite Bevollmächtigte gewählt.

Zur Wahl stellte sich Klaus-Dieter Schmidt. Mit über 96 Prozent der abgegebenen Stimmen sprachen die Delegierten ihm das Vertrauen aus.

Er ist seit 1996 bei der IG Metall beschäftigt und seit 15. Juli 1996 gewählter Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Nordhausen. Mit der Wahl in Erfurt ist Klaus-Dieter Schmidt jetzt Zweiter Bevollmächtigter für die beiden Kooperationsverwaltungsstellen Erfurt und Nordhausen. Damit wurde dem Thüringenkonzept der IG Metall

Rechnung getragen, das Kooperationskonzept vorsieht. Klaus-Dieter



Klaus-Dieter-Schmidt

Schmidt absolvierte eine Ausbildung als Kraftfahrzeugschlosser und qualifizierte sich dann weiter zum Meister. Seit 1990 war Klaus-Dieter Schmidt Betriebsrat in der Kyffhäuser Maschinenfabrik Artern und zugleich Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Nordhausen und Mitglied der Tarifkommission Thüringen.

Seine Arbeitsschwerpunkte bleiben weiterhin die Erschließung bisher nicht tarifgebundener Betriebe und der Kampf gegen prekäre Beschäftigung. ■

»Leiharbeit gleichstellen«

Gerade in der Krise werden Leiharbeiter zuerst arbeitslos.



Leiharbeit fair gestalten



GLEICHE ARBEIT
GLEICHES GELD

www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

Am 17. März 2009, 17 Uhr, lädt die IG Metall Erfurt zu einer Info-Veranstaltung über die Bedingungen der Leiharbeit ein.

Als die bundesdeutsche Wirtschaft gut zu tun hatte und Rekordgewinne verbuchte, wurde die Leiharbeit als Jobmotor bejubelt. Nicht von der IG Metall. Und auch nicht von vielen Leiharbeitern. Denn die Beschäftigung ist die eine Seite der Realität. Die Frage nach den Bedingungen der Zeitarbeit die andere Seite der Realität. Und weil es im Vergleich der Bedingungen für Stamm- und Leihbeschäftigte für die gleiche Arbeit im gleichen Betrieb teilwei-

se erhebliche Unterschiede gibt, hat sich die IG Metall bundesweit mit der Kampagne »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« engagiert. Gerade in der Krise werden zuerst Leihbeschäftigte arbeitslos.

Die IG Metall Erfurt bietet allen in Leiharbeit beschäftigten und interessierten Kolleginnen und Kollegen die Info-Veranstaltung zum Austausch und für weitere Verhandlungen an. Sie findet statt in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, 3. Etage, Raum 3.129, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt. Weitere Informationen dazu gibt es telefonisch unter 03 61-5 65 85-20.

Lohnsteuerberatung spart Geld

Frau König berät in Lohnsteuerfragen und hilft beim Lohnsteuerjahresausgleich.

Steuerbestimmungen ändern sich permanent. Da ist guter Rat sprichwörtlich teuer. Nicht jedoch für Metallerinnen und Metaller. Sie können sich beim Lohnsteuerhilfsverein für Gewerkschaftsmitglieder beraten lassen. Die Beratung erfolgt nach Terminabsprache in der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt. Der Jahresmitgliedsbeitrag richtet sich nach dem Einkommen. Bitte rechtzeitig telefonisch einen Termin mit Frau König abstimmen: 03 61-5 65 85-25.

Mitgliederversammlungen im Kfz-Gewerbe

Die Beschäftigten im Kfz-Gewerbe werden zu folgenden Mitgliederversammlungen eingeladen.

■ **Für die Region Sömmerda:** 10. März, 18 Uhr, Bürohaus, An der langen Brücke 1, Sömmerda.

■ **Für die Region Apolda:** 12. März, 18 Uhr, Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43, Apolda.

■ **Für die Region Arnstadt, Erfurt, Weimar:** 25. März, 18 Uhr, IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- **4. März, 14 Uhr.** Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.
- **12. März, 13 Uhr** in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19.
- **18. März, 14 Uhr** in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.
- **25. März, 14 Uhr** in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

- **19. März, 8.30 Uhr.** Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: Gesetzliche Bestimmungen und Mitbestimmung des Betriebsrats bei klimatischen Bedingungen in Arbeitsstätten.

Klausur des Orts-Jugend-Ausschusses (OJA)

- **20. bis 22. März.** Anmeldungen interessierter Jugendlicher an die IG Metall Erfurt. Ort: Europa-Akademie Meinhard-Grebbendorf mit Übernachtung.

Sitzung des Orts-Frauen-Ausschusses (OFA)

- **9. März, 16.30 Uhr.** Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- **18. März, 10 Uhr.** Ort: wird noch bekannt gegeben.

Seniorenarbeitskreis Weimar

- **3. März, 10 Uhr.** Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61-5 65 85-0
Fax 03 61-5 65 85-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Krause, (verantwortlich), Thomas Steinhäuser